

SCHWERPUNKT:
Schweigen

AUS DEN SEITEN GEHÜPFT:
Vom Animationsfilm
zum Bilderbuch

PANORAMA SCHWEIZ:
Hans-Christian-Andersen-Preis
für Albertine



DIE ZEITSCHRIFT DES
SCHWEIZERISCHEN INSTITUTS FÜR
KINDER- UND JUGENDMEDIEN

BUCH
&
MAUS

2/20

Liebe Leserinnen und Leser

An vielen Orten war es diesen Frühling still: in Schulen, in Bibliotheken, in Buchhandlungen, in vielen Büros und auch im Kursraum des SIKJM. Wir hoffen, Sie alle sind gut durch diese Zeit gekommen. Dieses Verstummen aller alltäglichen Geräusche kann beängstigend wirken, es lädt aber auch ein zum Entdecken der ganz leisen Töne, die sonst oft ungehört verhallen.

«Schweigen» ist das Schwerpunktthema dieser Ausgabe von Buch&Maus. Auch in der Kinder- und Jugendliteratur ist Schweigen eine zweiseitige Sache. Wenn in Büchern geschwiegen wird, wird damit oft ganz viel gesagt: So ist das bewusste Verschweigen gewisser Fakten für die LeserInnen ein Mittel der Spannung. Wenn «Silent Book» auf einem Cover steht, ist dies möglicherweise das beste Buch für ausführliche Gespräche. Stumme Eltern in der Kinderliteratur sagen einiges über die Gesellschaft aus. Und wenn Jugendliche eine Stimme entwickeln, um für ihre Rechte einzustehen, ist das sicher gut – aber müssen sie wirklich über alles sprechen?

Nicht schweigen wollen wir über zwei Preise, die diesen Frühling vergeben wurden: Nando von Arb erhält für «3 Väter» den ersten Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis. Der Preis sei eine Investition in seinen Mut, schreibt er in einer Dankes-E-Mail. Viel Mut beweist mit ihrem Werk schon jahrzehntelang die Genfer Künstlerin Albertine. Sie wird mit dem renommierten Hans-Christian-Andersen-Preis ausgezeichnet, dem «Nobelpreis der Kinderliteratur». Wir stellen die beiden KünstlerInnen und ihre Werke vor.

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen wunderschönen Sommer: mit lautem Lachen und leisem Grillenzirpen und allen Geräuschen, die zum Sommer gehören.

Elisabeth Eggenberger
Redaktorin Buch & Maus



TITELBILD AUS:

FRAUKE ANGEL / ELISABETH KIHSSL: «EIN EISKALTER FISCH».

© 2020 TYROLIA, INNSBRUCK. SIEHE S. 26.

INHALT

SCHWERPUNKT: SCHWEIGEN

Verbergen, verdrängen, verschleiern HEIDI LEXE	2
Silent Books: Bücher, die aus der Stille kommen BARBARA JAKOB	5
Das Schweigen der Eltern CHRISTINE LÖTSCHER	7
Vom Mut zu sprechen und vom Recht zu schweigen MANUELA KALBERMATTEN	10
Interview mit Monika Osberghaus: «Das Gerede kann vieles versauen!» ELISABETH EGGENBERGER	13
Totgeschwiegen? Wieso der Tod kein Tabu mehr ist NICOLE FILBRANDT	16

STANDPUNKT

Bibliothek neu erfunden LILO MOSER	18
---------------------------------------	----

BÜCHER ZUM WEGTRÄUMEN

Sommerlicher Lesespass MARION KLÖTZER	19
------------------------------------------	----

SCHWEIZER KINDER- UND JUGENDBUCHPREIS

Ein Preis für drei Väter ELISABETH EGGENBERGER	21
---------------------------------------------------	----

AUS DEN SEITEN GEHÜPFT

«Kiosk»: ein Animationsfilm wird zum Bilderbuch ALEXIA PANAGIOTIDIS	22
------------------------------------------------------------------------	----

PANORAMA SCHWEIZ

Ein Werk der Gegensätze: die Künstlerin Albertine LORETO NÚÑEZ	24
-------------------------------------------------------------------	----

NEUERSCHEINUNGEN

Bilderbücher	26
Kinderbücher	30
Jugendbücher	33
Hörbücher	36
Sachbuch / Comic / Fachbuch	37

GETROFFEN AM SIKJM	38
--------------------	----

AUS DEM INSTITUT / INFOS	38
--------------------------	----

VERZEICHNIS / IMPRESSUM / AGENDA	40
----------------------------------	----

«DAS GEREDE KANN VIELES VERSAUEN!»

Monika Osberghaus leitet seit 2008 die Geschicke des Klett Kinderbuch Verlags in Leipzig, seit 2015 ist der Verlag selbstständig. Die Bücher von Klett Kinderbuch geben immer wieder zu reden, sind forsch und mutig. Im Interview äussert sich Monika Osberghaus zum Thema Schweigen und Nicht-Schweigen. VON ELISABETH EGGENBERGER

Buch & Maus: Frau Osberghaus, was raten Sie als langjährige Kinderliteraturexpertin Erwachsenen im Umgang mit Kindern, die wegen des Coronavirus Ängste haben?

Monika Osberghaus: Wie immer: Mit ihnen reden, auf ihre Fragen eingehen – wenn sie von den Kindern selbst kommen und diese offen dafür sind. Wenn die Kinder Angst haben, dann natürlich auch über ihre Ängste. Ich denke aber, dass es ganz oft die Erwachsenen sind, die ihre eigenen Ängste und Unsicherheiten auf die Kinder übertragen.

Ist es denn oft so, dass Kinderbücher vor allem den Erwachsenen helfen sollen?

Natürlich ist es immer gut, wenn die Bücher alle Generationen ansprechen. Was die Kinder mögen und was sich an die Erwachsenen verkaufen lässt – das sind aber zwei verschiedene Dinge. Diese asymmetrische Kommunikationslage ist manchmal ein Problem für uns KinderbuchmacherInnen. Bei Klett Kinderbuch stehen wir immer auf Seite der Kinder mit dem Risiko, dass sich ein Buch auch mal nicht gut verkauft. Es kommt vor, dass wir das Cover und den Klappentext als Mogelpackung gestalten, sodass das Buch von aussen freundlicher und harmonischer daherkommt, als es eigentlich ist, damit die Erwachsenen es überhaupt einmal aufschlagen.

Was ist denn das Problem der Erwachsenen?

Sie wünschen sich eine Beruhigung. Für sich, vielleicht auch für das Kind in sich und für die Kinder – mehr, als es eigentlich nötig hätten. Das Kinderbuch wird zum Erziehungshilfsmittel, zum Ratgeber in Kinderbuchform. Wenn die Erwachsenen merken, dass sie ein Problem selbst nicht lösen können, zum Beispiel beim Thema Klima, dann brauchen sie Kinderbücher, die Lösungswege zeigen und die Kinder ermutigen. Die jetzige Flut an solchen Büchern ist auch ein Reflex der Erwachsenen auf ihre eigenen Sorgen und auf ihr schlechtes Gewissen. Ich bin seit 1980 mit Kinderbüchern zu Gange und ich nehme wahr, dass der Beschützerwunsch der Erwachsenen stärker geworden ist. Die Kinder sind gleich, die gehen neugierig und lustig in die Welt hinein und haben ihre Fragen. Aber die Reaktion der Erwachsenen hat sich verändert.



Monika Osberghaus macht Bücher, über die man sich auch aufregen darf.

Klett Kinderbuch will laut Verlagswebsite «Bücher machen, über die man sich auch aufregen und streiten kann. Bücher, die ihre Spuren im Alltag hinterlassen und Anlass zum Reden geben». Die Bücher selbst sollen also nichts verschweigen, sie sollen gleichzeitig auch eine Reaktion hervorrufen. Wieso ist Ihnen das so wichtig?

Das zeigt doch, dass man als LeserIn mit dem Buch in eine Beziehung getreten ist, dass etwas «passiert» ist, während ich gelesen habe. Darum geht es. Es ist nicht wichtig, dass diese Reaktion laut oder nach aussen gerichtet ist. Wenn das Gehirn angeknipst ist und man ins Nachdenken kommt, reicht mir das. Ich will gerne, dass etwas kitzelt in den Büchern. Dass Fragen gestellt werden und nicht immer alle Antworten gegeben werden. Ideal ist, wenn man aus einem Buch etwas in den eigenen Alltag mitnimmt. Bücher, bei denen alle nicken und finden «Das stimmt!» sind einfach langweilig.

Muss man denn unbedingt über Bücher reden? Kann man nicht auch geniessen und schweigen?

Man muss überhaupt nicht reden! Viele LehrerInnen haben ja bei den Schullektüren die Tendenz, die Bücher zu zerreden. Wenn ich Unterrichtsmaterialien sehe, auch von unseren Büchern, schmerzt mich das manchmal. Worüber sich die Kinder alles Gedanken machen sollen, worüber sie alles reden, was

sie aufschreiben, was sie preisgeben sollen – ganz persönliche Dinge! Da würde ich mich als Kind doch bedanken! Es ist wunderbar, ein Buch zu lesen und es einfach still zu genießen. Es sollte nie einen Zwang geben, über Bücher zu sprechen. Einerseits freue ich mich, wenn tolle Bücher im Unterricht durchgenommen werden, andererseits kann man das durch das ganze Gerede dann auch wirklich versauen! Eine Reaktion ja, die soll es geben. Aber die kann auch schweigend erfolgen und muss mit niemandem geteilt werden.

Wann regen sich die Leute denn bei Ihren Büchern auf?

Etwas, was mir auffällt, ist ein Heile-Welt-Wunsch in Bezug auf Diversity-Themen. Wir versuchen, das kindliche Erleben möglichst realitätsnah darzustellen – und da ist halt nicht immer alles politisch korrekt. In Dialogen fallen da Sätze, die gewisse Leute lieber nicht so stehen hätten. Es wird kritisiert, dass dies nicht dem Modell entspreche, das man in Kinderbüchern gerne abgebildet hätte. Wir alle wünschen uns eine bessere Welt, in der alles schön ausgewogen und gerecht ist. Und die Kinderbücher sollen sie jetzt so darstellen, bitte schön. Aber so ist die Welt ja nicht!

«Der Katze ist es ganz egal», ein neues Buch aus Ihrem Programm, handelt beispielsweise vom Transgender-Outing eines Mädchens. Da gibt es ganz unterstützende Figuren, solche, die sehr pragmatisch damit umgehen – besonders die Kinder – und den völlig unverständigen Vater. Es ist eines der am wenigsten problembezogenen Bücher, die mir zu diesem Thema begegnet sind.

Ja, und das ist dann auch wieder falsch. Vor Kurzem ist aus einem Blogbeitrag zum Buch auf queer.de eine leidenschaftliche Diskussion entstanden. Es gibt AktivistInnen aus der Transgender-Szene, denen das Buch nicht modellhaft genug ist. Mir hat gefallen, dass die Autorin Franz Orghandl so locker drauflos geschrieben hat und sich nicht an Konventionen gehalten hat. Zum Beispiel gibt es da die Figur des «dicken Gabriel», der auch immer so genannt wird. Dafür hat sie sich leidenschaftlich eingesetzt und sich nicht umstimmen lassen. Sie hat erklärt: «Wir brauchen eine neue Sicht auf Dickheit und dicke Kinder.» Das hat mich überzeugt.

Sie veröffentlichen neben Lob auch Tadel auf Ihrer Website, verweisen auf Facebook auf heftige Diskussionen zu

Ihren Büchern. Sehr offen sind Sie mit einem Shitstorm umgegangen, den Bauern und Bäuerinnen letzten Herbst gegen ein Bild im Buch «Alles lecker!» gegen sie lostraten. Wie gehen Sie im Verlag konkret mit Kritik um?

Wir finden alles interessant und arbeiten damit. Bei manchem stimmen wir einfach nicht zu. Aber sobald wir denken, dass es eine Verbesserung sein könnte oder ein Fehler nachgewiesen wird, dann sprechen wir mit den AutorInnen und ändern gegebenenfalls das Buch. In der ersten Auflage des Buches «Alles Familie!» haben wir zum Beispiel die Pflegefamilien vergessen. Da hat sich der Verband der Pflegeeltern gemeldet, und ab der nächsten Auflage waren diese auch vertreten. Die meisten regen sich aber über unsere Grenzüberschreitungen auf. Und da ändern wir nichts, denn die sind ja bewusst.

Dann kam im Herbst 2019 dieser Shitstorm der Landwirte gegen eine Darstellung der Schweinehaltung in «Alles lecker!», der aber dermaßen hanebüchen war, dass es geradezu eine Einladung war, damit zu arbeiten. Wir konnten das wahre Leben der Bauernhoftiere jetzt wunderbar als Thema setzen. Denn dazu gab es noch nichts. Ähnlich war es zuvor beim Buch «Im Gefängnis»: Das Thema Gefängnis war unbearbeitet für Kinder, ist aber gesellschaftlich relevant und die Kinder interessiert es sehr. Danach haben wir uns gefragt, ob es noch ähnliche Themen gibt, aber es ist uns nichts eingefallen – bis die Bauern kamen. Jetzt erscheint ein Sachbilderbuch «Das wahre Leben der Bauernhoftiere», das alles ganz sachlich und wertungsfrei beschreibt, aber einem alleine aufgrund der dargestellten Fakten den Atem stocken lässt. Ein zweites, erzählerisches Buch ist in Planung. Das war also eine schöne Ausbeute.

Gibt es denn noch Tabuthemen in der Kinderliteratur?

Da fällt mir wenig ein. Es gibt zu jedem sogenannten Tabuthema, etwa Tod oder Kindsmisbrauch, schon ganz schön viele Bücher. Etwas, was ich selbst nicht thematisieren würde, ist Abtreibung. Das würde ich Kindern nur näherbringen wollen, wenn sie direkt danach fragen. Ein Thema muss die Kinder aber auch immer interessieren, damit ein gutes Buch entstehen kann. Depressive, alkoholabhängige oder gewalttätige Eltern – das betrifft sehr viele Kinder, aber darüber taugliche Bücher zu machen, die auch die anderen gerne lesen und die die erwachsenen VermittlerInnen gerne kaufen wollen, ist schwer. Ich möchte ja, dass alle sich dafür begeistern können.

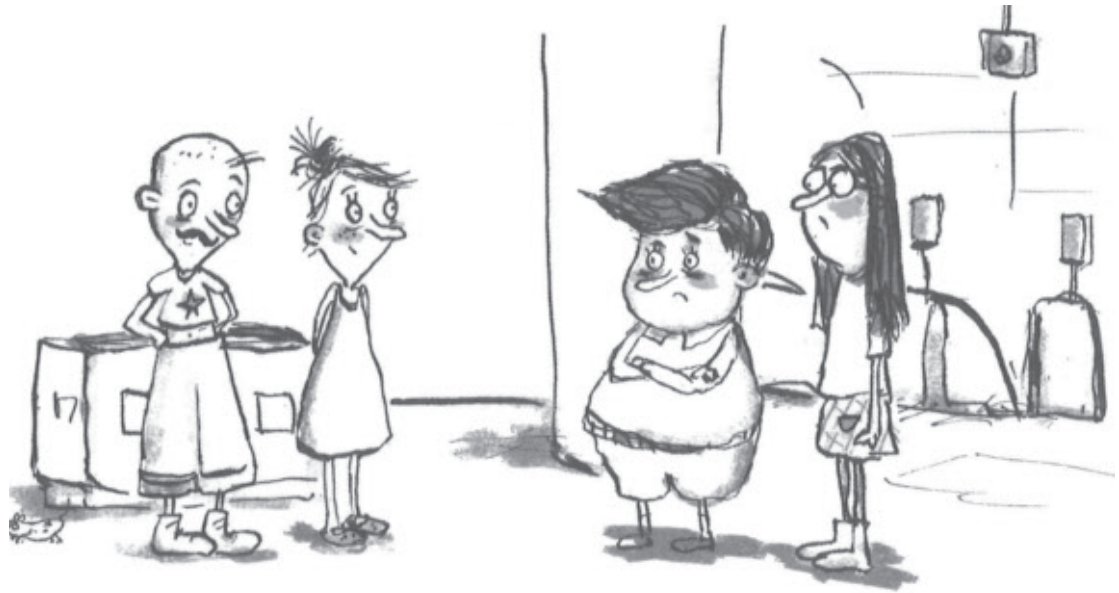


ILLUSTRATION: THERESA STROZYK AUS: FRANZ ORGHANDL: «DER KATZE IST ES GANZ EGAL». © 2020 KLETT KINDERBUCH.

Unterhaltsame Kinderbücher, die das Gehirn anknietsen: zum Beispiel «Der Katze ist es ganz egal» von Franz Orghandl.

Ich habe hier ein tolles Buch vom dänischen Autor Kim Fupz Aakeson liegen, den ich sehr verehere. Ein Junge mit alkoholkranken Eltern freundet sich mit einem Hund an, der am Ende die Eltern auffrisst. Dieses Buch fasziniert mich, aber ich halte es für unmöglich, es in Deutschland herauszubringen. Ich wüsste nicht, wer damit arbeiten wollte.

Einerseits gilt es ja, die Themen aufzugreifen. Andererseits sie in eine Form zu bringen, die für Kinder vertretbar ist. Werden da auch bewusst gewisse Informationen verschwiegen? Findet eine Diskussion darüber statt?

Ja, dazu macht man sich gemeinsam Gedanken und spricht oft darüber. Bei unserem Buch über das Gefängnis haben wir uns zum Beispiel mit etlichen GesprächspartnerInnen wie einer Gefängnispsychologin oder einer Bewährungshelferin ausgetauscht. Im Buch wird der Papa am Ende entlassen und es geht gut aus: Die Eltern haben sich nicht getrennt, was ja oft der Fall ist, er ist auch nicht drogensüchtig, sondern ein guter, idealtypischer Gefangener. Es gibt wohl viele schlimmere Fälle, aber wir hielten es nicht für sinnvoll, davon zu erzählen. Es ist doch schon schlimm genug für ein Kind, wenn ein Elternteil ins Gefängnis kommt. Da wollten wir, dass die Kinder mit der Geschichte zufrieden sein können, wenn sie das Buch zuklappen. Das altmodische Wort «erbaulich» habe ich da vor Augen. In meinem Büro hängt ein Zettel mit der Frage «Enthält das Buch eine Wunscherfüllung?». Das ist mir wichtig. So gesehen «verschweigt» man wohl gewisse Dinge, wobei ich nicht dieses Wort dafür wählen würde.

Klett Kinderbuch äussert sich als Verlag immer wieder klar politisch. Wieso?

Das ist uns ein Bedürfnis. Hier in Leipzig, im Osten, kriegen wir viel mit, die Pegida und die AfD sind hier stark. Unsere politische Arbeit sind jedoch in erster Linie unsere Bücher. Wir werden im August ein ganz tolles, wichtiges Bilderbuch zum Thema Flüchtlingshilfe herausbringen: «Eine Wiese für alle» von Hans-Christian Schmidt und Andreas Németh. Das Buch an sich ist ganz unverfänglich, es handelt von Schafen auf einer Insel. Aber es hat es sehr in sich, fordert die LeserInnen heraus. Mit dem Buch wollen wir keinen Cent verdienen, son-

dern die Einkünfte Gruppen zugutekommen lassen, die sich im Osten Deutschlands gegen Fremdenfeindlichkeit engagieren. Der Widerstand gegen solches Engagement ist hier heftig. Dabei ist es so wichtig, dass diese Arbeit im ländlichen Raum stattfinden kann.

Gibt es etwas, was Sie bereuen oder wo Sie denken, Sie hätten lieber geschwiegen?

Wir wagen viel und machen viel drauflos, da geht auch mal was schief, wie bei allen. Manche Bücher finde ich – heimlich bei mir – nun nicht so gelungen, bei manchen Büchern ahne ich schon von Anfang an, dass sie nicht gut laufen werden und dann kommt das auch so heraus und wir lernen daraus. Aber ich habe ganz sicher noch nie eine Aussage bereut, die in einem Buch gemacht wurde. So weit kann es ja gar nicht kommen. Wir machen die Bücher mit Überzeugung. Bücher, hinter denen wir nicht stehen könnten, würden gar nicht erst erscheinen.

Was macht Sie denn persönlich stumm?

In den «Mumin»-Büchern von Tove Jansson, die ich liebe, gibt es einen Spruch, den ich in solchen Situationen rufe: «Bosheit und Unverstand!» Diese beiden Sachen zusammen machen mich sprachlos. In der Politik, aber auch bei Reaktionen auf unsere Bücher. Manchmal ist da Bosheit dahinter, meistens aber einfach Unverstand oder Dummheit. Darauf kann ich nicht reagieren, denn das wird ja auch wieder nicht verstanden. Dann bin ich halt stumm. Manchmal lässt mich aber auch Schönheit verstummen.

LITERATUR

FRANZ ORGHANDL

Der Katze ist es ganz egal

Mit Bildern von Theresa Strozyk.

Leipzig: Klett Kinderbuch 2020. 104 S., ca. Fr. 19.00

MONIKA OSBERGHAUS UND THOMAS ENGELHARDT (TEXT) / SUSANN HESSELBARTH (ILLUSTRATION)

Im Gefängnis

Ein Kinderbuch über das Leben hinter Gittern.

Leipzig: Klett Kinderbuch 2018. 96 S., ca. Fr. 21.00

VERZEICHNIS DER REZENSierten MEDIEN

ANGEL, FRAUKE / KIHSSL, ELISABETH: Ein eiskalter Fisch S. 26
 ANGELINI, JOSEPHINE: Annies Welt. 3 x 3 Gründe, glücklich zu sein S. 10
 BARDOLA / HAUCK / JANDRLIC / RAK / SCHÄFER / SCHWEIKART: Wie Kinder Bücher lesen S. 37
 BARON, ADAM: Freischwimmen S. 7
 BARTOLJ, MARTA: Wo bist du? S. 5
 COLE, HENRY: Sammy. Die unglaublichen Abenteuer einer kleinen Maus S. 31
 D' ARCANGELO, LAURA: Ada + Eva S. 30
 DAHL, ROALD / BAGIEU, PÉNÉLOPE: Hexen hexen S. 37
 DEKKO, ESPEN: Sommer ist trotzdem S. 31
 DRÖSSER, CHRISTOPH: 100 Kinder S. 37
 DUDA, CHRISTIAN: Milchgesicht S. 35
 EGGERMANN, VERA: Hugo und Kauz S. 28
 FRANZ, CORNELIA: Wie ich Einstein das Leben rettete S. 32
 GARDNER, SALLY: Mr Tiger, Betsy und das magische Wunscheis S. 19
 GREEN, RYAN UND AMY: That Dragon, Cancer S. 16
 GREVET, YVES: Vront S. 35
 HALFMOUW, SASKIA: Endlich Wochenende! S. 5
 HERRMANN, SVENJA / WILKON, JÓZEF: Wolfskinder S. 27
 JÄGERFELD, JENNY: Comedy Queen S. 32
 JANISCH, HEINZ / KASTELIC, MAJA: Hans Christian Andersen – die Reise seines Lebens S. 29
 JEFFERS, OLIVER: Die Fabel von Fausto S. 28
 KRESLEHNER, GABI: Nils geht S. 33
 KUHL, ANKE: Manno! Alles genau so in echt passiert S. 19
 LACKEY, LINDSAY: Das Mädchen, das den Sturm ruft S. 32
 LANGE, ERIN JADE: Firewall S. 34
 LECHER, DORIS: Wolfi in Wolle S. 27
 LINDBÄCK, JOHANNA: Landkarte für Verliebte und andere Verirrte S. 34
 MC CAULEY, KYRIE: You Are (Not) Safe Here S. 10
 MC DONALD, ANDREW: Knallharte Tauben gegen das Böse S. 19
 MC DUNN, GILLIAN: Pelikansommer S. 30
 MEYER, JULIAN UND TIMON: Heute nicht. Doch vielleicht morgen? S. 27
 MOEYAERT, BART: Bianca S. 33
 NEEMAN, SYLVIE / ALBERTINE: Sie kommen! S. 26
 ORGHANDL, FRANZ: Der Katze ist es ganz egal S. 13
 ORTHS, MARKUS: Luftpiraten S. 36
 OSBERGHAUS, MONIKA / ENGELHARDT, THOMAS / HESSELBARTH, SUSANN: Im Gefängnis S. 13
 PABST, INKA / ZAERI, MEHRDAD: Joshua – der kleine Zugvogel S. 16
 PAULI, LORENZ / SCHÄRER, KATHRIN: Ei, Ei, Ei! Die Maus hilft aus S. 26
 PIN, ISABEL: Rosie auf dem Baum S. 29
 PREUSSLER, OTFRIED: Bei uns in Schilda S. 19
 PULLMAN, PHILIP: Ans andere Ende der Welt S. 36
 READ, BENJAMIN / TRINDER, LAURA: Mitternachtsstunde 1: Emily und die geheime Nachtpost S. 36
 RYEO-RYEONG, KIM: Eins – zwei, eins – zwei – drei S. 35
 SCHÄUBLE, MARTIN: Sein Reich S. 34
 SPENGLER, CONSTANZE / GEHRMANN, KATJA: Seepferdchen sind ausverkauft S. 28
 STARK, ULF: Als ich die Pflaumen des Riesen klaute S. 31
 USCHMANN, OLIVER UND WITT, SYLVIA: Meer geht nicht S. 33
 VAN DE VENDEL, EDVARD / TOLMAN, MARIJE: Der kleine Fuchs S. 16
 VAN DER GEEST, SIMON: Das Abrakadabra der Fische S. 7
 WAECHTER, PHILIPP: Toni will ans Meer S. 19
 WILSON, HENRIKE / WOLFERMANN, IRIS: Leg los S. 5
 WOLTZ, ANNA: Sonntag, Montag, Stermentag S. 30
 ZENZIUS, PIERRE: Gipfelstürmer S. 29

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN: Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM
 Georgengasse 6, CH-8006 Zürich, Telefon +41 (0)43 268 39 00
 E-Mail: info@sikjm.ch, Internet: www.sikjm.ch
 Konto: 1100-4798.904; Zürcher Kantonalbank
 IBAN: CH65 0070 0110 0047 9890 4 BIC/SWIFT: ZKBKCHZZ80A, lautend auf Johanna Spyri Stiftung

ISSN 1660-7066

REDAKTION UND GESTALTUNG: Elisabeth Eggenberger (elisabeth.eggenberger@sikjm.ch), Alexia Panagiotidis (Praktikum), Loretta Sutter (Korrektorat)
 INSERATE: Simone Schaller (simone.schaller@sikjm.ch)
 ABONNEMENTE: Mitglieder gratis
 MITGLIEDERBEITRÄGE 2020: Einzelmitglied Fr. 50.–, Kollektivmitglied Fr. 100.–
 Bibliotheken mit Erwerbungsset unter Fr. 5'000.–: Fr. 50.–
 Bibliotheken mit Erwerbungsset über Fr. 5'000.–: Fr. 100.–

JAHRESABONNEMENT 2020: Inland: Fr. 40.–, Ausland: Euro 35.–, Einzelheft: Fr. 15.–

AUFLAGE: 2'800 Exemplare. Erscheint dreimal jährlich
 KONZEPT: Prill, Vieceli, Albanese
 DRUCK, LITHOS UND VERSAND: Gremper AG, Güterstrasse 78, 4133 Pratteln
 Telefon +41 (0)61 685 90 30, www.gremper.ch

Buch & Maus wird durch die Stiftung Perspektiven der Swiss Life unterstützt.

REDAKTIONSSCHLUSS: Heft 3/20 28. September 2020
 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck von Artikeln nur mit Genehmigung der Redaktion.

AGENDA BUCH&MAUS

4. September 2020 bis 10. Januar 2021

Bern, Kunstmuseum: Ausstellung
 «Wachsen – Blühen – Welken: Ernst
 Kreidolf und die Pflanzen»

14. bis 18. Oktober 2020

Frankfurt am Main (D):
 Frankfurter Buchmesse
 www.buchmesse.de

21. bis 25. Oktober 2020

Zürich, Winterthur und Umgebung:
 Buch- und Literaturfestival «Zürich
 liest»
 www.zuerich-liest.ch

6. bis 8. November 2020

Basel: Internationales LiteraturFestival
 BuchBasel mit Kinder- und Jugendlitera-
 turprogramm
 www.buchbasel.ch

13. November 2020

Schweizer Erzählnacht unter dem Motto
 «So ein Glück!»
 www.sikjm.ch/erzaehlnacht

27. bis 29. November 2020

Würzburg (D), Exerzitenhaus Himmels-
 pforten: Tagung des Arbeitskreises für
 Jugendliteratur «SOS Jugendbuch? Wie
 und was Jugendliche heute lesen»
 www.jugendliteratur.org